

# Besuch in der Coca Cola Fabrik

In der Klasse besuchten wir die Coca Cola Fabrik und lernten und erlebten da vieles.

Am 27. März war ich am Morgen um 09:00 Uhr am Bahnhof in Dietlikon.

Unser Abu-Lehrer sagte uns das wir uns um viertel nach neun vor der Cola-Fabrik in Dietlikon treffen.

Die Fabrik war gleich neben den Bahnhof, wodurch ich auch schnell dort war.

Es warteten bereits vier Klassenkameraden. Die restlichen kamen dann mit der Zeit.

Um punkt 09:30 machte eine Frau die Tür auf und wir konnten eintreten.

Drinne konnten wir unsere Jacken aufhängen und die Dame begann dann uns zu begrüßen. Auf einem Bildschirm auf der Decke stand «Herzlich Willkommen Benedict Klasse IT1C». Lustigerweise hat sie IT1C und nicht IT1D geschrieben.

Die Führerin begann damit zu erzählen was sie hier in der Fabrik eigentlich tun, wie Cola entstanden ist, welche Marken auch noch ihnen gehörten, wobei ich viele gar nicht wusste das die ihnen gehören wie Valser Wasser oder Monster Energie Drink und Sie erklärte uns wie gut Cola in Nachhaltigkeit investiert oder für die Umwelt schaut, indem sie z.B. 80% aller Zutaten für die Schweizer Produktion aus dem Inland beziehen oder sie fragte uns ob wir wüssten welches das zweit bekannteste Wort nach «Okay» wäre. Wir antworteten lustigerweise mit «Pepsi», aber natürlich meinte Sie «Coca Cola».

Auch lernten wir das in der Fabrik in Dietlikon an einem Tag durchschnittlich 2 Millionen Flaschen abgefüllt werden (das sind in der Sekunde 12 Flaschen) und das Nordkorea das einzige Land ist, in welchem man keine Cola bekommen kann.

Sie erzählte uns ein wenig über die Geschichte hinter Cola z.B. wie das Getränk entstanden ist und wie sie erfolgreich wurden.

Nach den Erzählungen gingen wir in einen Hinterraum wo zwei Bänke vor einer Leinwand standen.

Die Dame sagte zu uns das wir nun ein Quiz machen und uns in zwei Gruppen aufteilen sollten. Aufgeteilt in zwei nahmen wir platz auf den Bänken. Und sie startete das Quiz.

Auf der Leinwand tauchten verschiedene Kategorien auf. Mit einem Würfel wurde entschieden welches Team beginnen darf. Die Gegner gewannen.

Sie konnten nun eine der Kategorien, welche aufgelistet waren, aussuchen (sie nahmen die Kategorie «Lokal verankert») und schon wurde die erste Frage eingeblendet. «Wie viel Prozent der Zutaten, für die Produktion, kamen aus der Schweiz?». Wenn man vorhin aufgepasst hatte sollte man noch die zahl 80% im Kopf gehabt haben.

Wir und das Gegner Team schrieben die Zahlen auf die Tafel, welche wir zu Beginn bekommen hatten und als wir die Tafel umdrehen konnten sahen wir das auch die anderen 80% geschrieben hatten.

Und so ging das Spiel noch eine Weile weiter.

Toll war das es während dem Quiz auch Aufgaben hatte wie mit einem Fussball ein Tor zu schießen oder verschiedene Gegenstände nach den Kalorien zu ordnen.

Beim Kalorien sortieren Spiel, war es schon sehr offensichtlich das Cola hier versucht ihr Produkt harmlos darzustellen, weil das Süssgetränk beim sortieren sogar unter dem Apfel und Spagetti war.

Unser Team hat am Schluss knapp mit einem Punkt mehr als die anderen Gewonnen, obwohl sie eindeutig in der Überzahl waren.

Nach dem Spiel gingen wir zurück in die Garderobe wo die Führerin uns ein Haarnetz (oder so was ähnliches) und einen weissen, vermutlich aus etwas wie Papier, Umhang gab damit beim Durchqueren der Fabrik keine Haare oder sonstiges von uns verteilt wurde und in die Maschinen oder ins Getränk kam.

Damit wir uns auch bei den lauten Maschinen gut verstehen konnten gab die junge Dame uns ein Gerät mit Kopfhörern, welches wir um unseren Kopf tun konnten und durch die Kopfhörer sie besser verstehen konnten.

Als wir zuerst ins Freie gingen und von aussen durch die Fensterscheiben hin zu den Maschinen blickten, begann die Frau über die Berufe die es da alle gab zu erzählen.

Jedoch langweilte mich das schon ein wenig und ich drehte an den Rädchen die es an dem Gerät, welches um meinen Kopf hing, hatte und siehe da, auf einmal kam nicht mehr die Stimme der Führerin sondern irgend ein deutscher Radiosender. Natürlich erzählte ich meinen Klassenkameraden von der Erkenntnis und nach einer kurzen Weile hörte die halbe Klasse nur noch Radio anstatt der Frau zuzuhören.

Dann gingen wir schliesslich in die Fabrik hinein.

Leider hatte man dort keinen Empfang für den Radio-Sender.

Als erstes gingen wir in einen der obersten Etagen wo, wie die Führerin uns erklärte, die PET-Flaschen hergestellt werden.

Jedoch stimmt das nicht ganz. Die Fabrik bekam schon kleine Plastik Zylinder, die bereits den Kopf (wo der Deckel drauf kommt) hatten. Die Plastik Dinger wurden nur erhitzt und dann in einer Form aufgeblasen/gepresst.

Wir durften welche von den Plastik Zylinder mitnehmen (Bild).

So ging die Führung auch weiter.

Wir sahen noch wie die Flüssigkeit in die Flaschen, in einem Tempo eingefüllt wurde, in welchem man fast nichts mehr sah.

Die Dame zeigte uns auch die Verpackungsanlage welche die Kisten mit einer Folie, Ladenreif verpackte. Als wir gerade nach der Verpackungsanlage schauen wollten, war diese gerade in Reparatur.

Dann kamen wir schliesslich zum besten Teil der Führung und zwar wie wir schon von Herr Danuser erfahren haben darf man am Schluss der Führung noch kostenlos Coca Cola trinken.

Nachdem wir unsere Kittels ausgezogen und die Kopfhörer abgegeben haben, gingen wir in den «Schluss Raum».

Dort hatte es einen Bereich um den es rundherum viele Kameras die gleichzeitig ein Foto machten, wenn man zum Beispiel in die Luft sprang. Die Bilder ergaben sich dann zu einem Clip, in welchem es aussieht als würde man in der Luft stehen bleiben.

Auch dort stand ein Fanta-Automat und ein Kühlschrank.

Den Fanta-Automat fand ich eines der besten Dinge, da man auf einem Touchscreen aussuchen konnte ob die Fanta, welche in einen Becher geleert wurde, Vanille, Erdbeere, Banane usw. Geschmack haben sollte.

Im Kühlschrank waren einfach alle Produkte die Coca Cola Herstellte.

Die Führerin sagte uns das wir etwas rausnehmen konnten um zu trinken. Da sie aber keine Anzahl Begrenzung festlegte hatte ich und ein paar andere aus der Klasse ein paar mehr hinausgenommen.

Da war ich auch froh das ich meinen Rucksack mitnahm.

Aber wir waren ja eigentlich nur wie Robin Hood. «Den Reichen nehmen und den Armen geben.» Also meine Geschwister hatten Freude. (Bild)

Persönliche Meinung:

Ich selber finde solche Ausflüge eine tolle Abwechslung zum normalen Unterricht.

Aber speziell bei Coca Cola fand ich das es denen schon Hauptsächlich darum ging Werbung zu machen.

*Quellen: Joel's Erinnerungen und die Informationen der Dame, welche die Tour geleitet hat.*

*Autor: Joel Brendle*